



HDE



Konsumbarometer

JUNI 2024

Vorsprung durch Wissen.



JUNI 2024

ERSTELLT FÜR

Handelsverband Deutschland - HDE e.V.
Juni 2024

ERSTELLT VOM

HANDELSBLATT RESEARCH INSTITUTE

INHALT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld.....	4
Umfrageergebnisse.....	7
Methodik.....	11
Lange Reihe der Werte des HDE-Konsumbarometers und der Einzelindizes (ab 10/2016).....	14

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Statistische Bundesamt bestätigte am 24. Mai das Ergebnis seiner Schellschätzung der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) Deutschlands im ersten Quartal 2024. Im Zeitraum von Januar bis März belief sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum auf 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Stützen dieses Wachstums waren der Außenhandel sowie die Investitionen – gerade im Baubereich. Der private Konsum fiel hingegen als Impulsgeber aus.

Der konjunkturelle Start ins Jahr 2024 war insofern verhalten. Angesichts dieses BIP-Wachstums hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) seine Konjunkturprognose im Rahmen des Frühjahrgutachtens nach unten revidiert. Gingen die Wirtschaftsweisen bei ihrem Jahresgutachten im November 2023 noch von einem Wachstum um 0,7 Prozent aus, sind es nun nur noch 0,2 Prozent. Gerade in den ersten Monaten fällt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung noch schwach aus. „Die privaten Haushalte konsumieren aktuell noch zurückhaltend, die Industrie und die Baubranche verzeichnen nur geringfügig neue Aufträge“, erklärt Martin Werding, Mitglied im SVR. Im Jahresverlauf dürfte das Wachstum jedoch etwas an Fahrt aufnehmen.

Pessimistischer sind hingegen die Ökonomen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Laut ihrer am 14. Mai veröffentlichten Konjunkturprognose erwarten sie eine wirtschaftliche Stagnation Deutschlands in diesem Jahr. Ursachen hierfür seien eine schwache globale Nachfrage sowie Nachteile des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Letztere wirkten dämpfend auf die Investitionen. Einzig der private Konsum wird im Jahresverlauf das BIP-Wachstum stimulieren, was jedoch laut Michael Grömling, Konjunkturexperte des IW, für einen „echten Aufschwung“ nicht ausreicht.

Das Bundeswirtschaftsministerium zeigt sich hier optimistischer, wie es in der Mitteilung vom 14. Mai zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland im Mai 2024 zum Ausdruck kommt. Demnach dürfte die nachlassende Inflationsrate, wodurch geldpolitische Lockerungen möglich werden, steigende Löhne und Einkommen sowie der stabile Arbeitsmarkt und zunehmende außenwirtschaftliche Impulse die gesamtwirtschaftliche Erholung zunehmend stimulieren.

Allerdings teilen nicht alle Ökonomen diesen Optimismus. Beispielsweise erwarten die vom Finanzdienstleister Bloomberg befragten Ökonomen im Durchschnitt ein BIP-Wachstum von 0,1 Prozent im zweiten Quartal. Etwas positiver ist das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Dessen BIP-Flash-Indikator zeigt für den Zeitraum von April bis Juni ein Wachstum von 0,3 Prozent an. Allerdings fällt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung anschließend im dritten Quartal mit 0,1 Prozent wieder schwächer aus.

Eine Schwäche zeigt sich weiterhin in den aktuellen konjunkturellen Kennzahlen. So ist der Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe im März um 0,4 Prozent gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Dies rührt in erster Linie von einem Rückgang bei den Großaufträgen her. Werden diese nicht betrachtet, hätte der Auftragseingang im März ein Plus von 0,1 Prozent aufgewiesen. Allerdings war die Entwicklung der Bestellungen im gesamten ersten Quartal äußerst schwach. Der Wert im Zeitraum von Januar bis März fiel 4,3 Prozent geringer aus als im Vorquartal.

Einen Rückgang gab es ebenfalls bei der Produktion im produzierenden Gewerbe. Im März sank sie im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Prozent. Insgesamt hat die Produktion im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal jedoch um ein Prozent zugenommen.

Die Exporte wiesen im März auch einen Anstieg auf, der sich auf 0,9 Prozent belief. Damit zeigt sich insgesamt in den aktuellen konjunkturellen Kennzahlen Licht und Schatten.

Etwas aufgehellt hat sich die Stimmung in der Wirtschaft. Die Konjunkturerwartungen des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), für die monatlich mehr als 300 Finanzmarktexperten befragt werden, stiegen im Mai um 4,2 Punkte gegenüber dem Vormonat. Der aktuelle Wert beläuft sich damit auf 47,1 Punkte. „Die Zuversicht steigt. Nachdem das deutsche Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2024 höher ausfiel als gemeinhin erwartet, steigen sowohl die Lageeinschätzung als auch die Konjunkturerwartungen. Es mehren sich somit die Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung“, kommentiert Achim Wambach, Präsident des ZEW, die aktuellen Ergebnisse.

Der ifo Geschäftsklimaindex zeigt zudem, dass die Stimmung in den Unternehmen zumindest unverändert ist. Im Mai verharrt der Indikator bei 89,3 Punkten. Während die Unternehmen zwar etwas unzufriedener mit der aktuellen Geschäftslage sind, hellten sich ihre Erwartungen über die weitere Entwicklung auf. „Die deutsche Wirtschaft arbeitet sich schrittweise aus der Krise heraus“, betont Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts.

Tabelle 1: Gesamtwirtschaftliche Daten

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	2023					Letztes Quartal zum Vorjahr in Prozent
		II/23	III/23	IV/23	I/24	
Real. Bruttoinlandsprodukt	-0,2	-0,1	0,1	-0,5	0,2	-0,9
Privater Konsum	-0,7	0,3	0,0	0,4	-0,4	0,0
Ausrüstungsinvestitionen	3,0	0,7	1,4	-4,0	-0,2	-4,4
Bauinvestitionen	-2,7	-0,5	-0,7	-1,9	2,7	-2,1
Ausfuhren	-2,1	-0,7	-0,9	-0,9	1,1	-2,8
Einfuhren	-3,4	0,2	-1,8	-1,6	0,6	-3,8
Arbeitsmarkt, Produktion und Preise	2023	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Letzter Monat zum Vorjahr in Prozent
Industrieproduktion ¹	-2,1	1,7	-0,4	-	-	-13,5
Auftragseingänge ¹	-6,1	-0,8	-0,4	-	-	-10,2
Einzelhandelsumsatz ¹	-3,3	-1,5	2,3	-	-	-2,2
Exporte ²	-0,2	-1,6	1,1	-	-	-8,1
ifo Geschäftsklimaindex	88,9	85,5	87,9	89,3	89,3	-2,3
Einkaufsmanagerindex	42,6	42,5	41,9	42,5	45,4	5,1
GfK-Konsumklimaindex	-28,3	-29,6	-28,8	-27,3	-24,2	-
Verbraucherpreise ³	5,7	2,5	2,2	2,2	2,4	-
Erzeugerpreise ³	0,3	-4,1	-2,9	-3,3	-	-
Arbeitslosenzahl ⁴	2609	2716	2722	2732	-	7,0
Offene Stellen ⁴	761	725	719	710	-	-9,0

¹ Produzierendes Gewerbe, Veränderung zum Vormonat in Prozent; ² Veränderung zum Vormonat in Prozent; ³ Veränderung zum Vorjahr in Prozent; ⁴ in Tausend; saisonbereinigt.
Alle Angaben bis auf Vorjahrsvergleiche saisonbereinigt.

Quelle: LSEG

Umfrageergebnisse

Zur Interpretation der Einzelindikatoren

Das Konsumbarometer ist zukunftsorientiert. Es bildet daher nicht den aktuellen Konsum ab, sondern die Konsumstimmung, die sich im Verbrauch der nächsten drei Monate zeigt – Gegenstand der zukunftsgewandten Fragen sind daher die Erwartungen für die nächsten drei Monate.

Alle Indizes, die in das Konsumbarometer einfließen, sind so gebildet, dass ein Anstieg eines Teilindikators positiv auf das Konsumbarometer einwirkt. Dies bedeutet im Einzelnen: Steigende Werte der Teilindizes Anschaffungsneigung¹, Einkommens- und Konjunkturerwartung signalisieren, dass sich die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung verbessert und positiv auf das Konsumbarometer wirkt.

Beispiel: Die Erwartung steigender Einkommen bei den befragten Haushalten hat einen positiven Einfluss auf das Konsumbarometer.

Im Gegenzug impliziert eine Zunahme der Sparneigung und die Erwartung steigender Zinsen und Preise eine Dämpfung des Konsumklimas und damit des Barometerwerts: Bekunden die befragten Haushalte eine Erhöhung der Sparneigung, impliziert dies eine negative Wirkung auf den privaten Konsum. Dementsprechend ist der Indikator invers gebildet. Erwarten die Haushalte künftig steigende Preise, wirkt sich dieses nicht dämpfend auf den aktuellen Konsum, wohl aber auf die den zukünftigen Verbrauch beeinflussende Konsumstimmung aus und schlägt sich in einem geringeren Barometerwert nieder. Die Haushalte ziehen bei Erwartung steigender Preise Käufe vor, so dass der aktuelle Konsum ansteigt, sie aber in der Zukunft zurückhaltender werden.

¹ Bisher wurde dieser Teilindikator im Rahmen der Berichterstattung des HDE-Konsumbarometers „Konsumneigung“ genannt. Um Verwechslungen mit dem Gesamtindex – dem „HDE-Konsumbarometer“ – zu vermeiden, wird der Einzelindikator zukünftig als Anschaffungsneigung bezeichnet.

Tabelle 2: HDE-Konsumbarometer und Einzelindizes

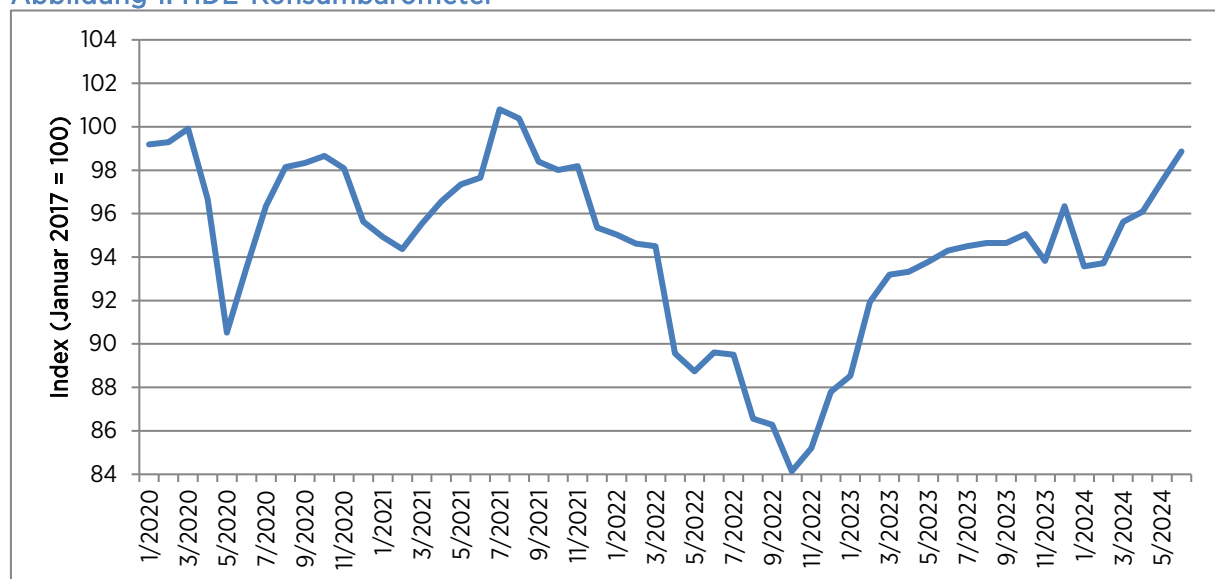
	Jan 2024	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Jun 2024
HDE-Konsumbarometer	93,57	93,72	95,62	96,09	97,51	98,86
Einkommen	96,27	97,69	98,19	99,45	100,66	101,00
Anschaffungen	82,89	83,65	86,75	86,91	88,27	89,33
Sparen ^a	111,57	109,77	110,90	109,77	108,44	109,87
Preis ^a	95,85	91,58	96,02	99,61	104,04	102,67
Konjunktur	73,48	74,82	76,87	77,46	80,97	86,48
Zins ^a	101,62	106,33	107,45	106,65	109,46	109,57

Index: Januar 2017 = 100

^a: Bei diesen Einzelindikatoren wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer wirken. Die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung sinkt jedoch zugleich (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

Das HDE-Konsumbarometer ist als Index konstruiert. Basis sind die Befragungsergebnisse des Januar 2017, sodass für diesen Monat ein Indexwert von 100 festgesetzt ist. Dabei bildet das Barometer nicht das aktuelle Verbraucherverhalten ab. Vielmehr ist es zukunftsorientiert und steht für die Verbraucherstimmung in den nächsten drei Monaten.

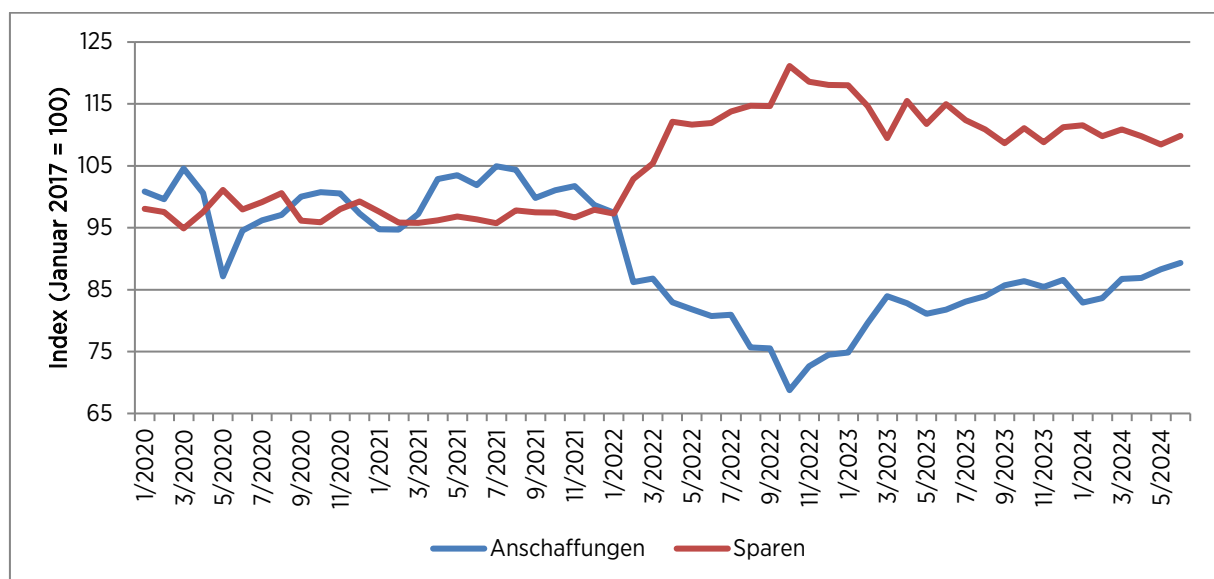
Abbildung 1: HDE-Konsumbarometer



Die Erholung der Verbraucherstimmung in Deutschland setzt sich im Juni fort. Dabei zeigt sich der positive Trend mit einer ähnlichen Stärke wie im Vormonat. Das HDE-Konsumbarometer erreicht ein Niveau von 98,86 Punkte (siehe Abbildung 1). Gegenüber dem Vormonat bedeutet dies ein Anstieg um 1,35 Punkte. Im Vorjahresvergleich beläuft sich die Zunahme auf 4,57 Punkte. Die Verbraucher in Deutschland sind damit so optimistisch wie zuletzt im August 2021, als das HDE-Konsumbarometer einen höheren Wert aufwies als aktuell.

Mit dieser Entwicklung der Verbraucherstimmung wird die mittelfristige Erholung des privaten Konsums etwas wahrscheinlicher. Falls sich diese Erwartung erfüllt, könnte daraus auch ein Impuls für das gesamtwirtschaftliche Wachstum resultieren, das jedoch im ersten Halbjahr 2024 nur äußerst verhalten sein dürfte.

Abbildung 2: Anschaffungs- und Sparneigung²



Im Juni zeigt sich die Konsumneigung der Verbraucher für die kommenden Wochen auch als potenzieller Ausgangspunkt für die mittelfristige Erholung des privaten Konsums. Die Anschaffungsneigung weist aktuell einen Wert von 89,33 Punkten auf (siehe Abbildung 2). Im

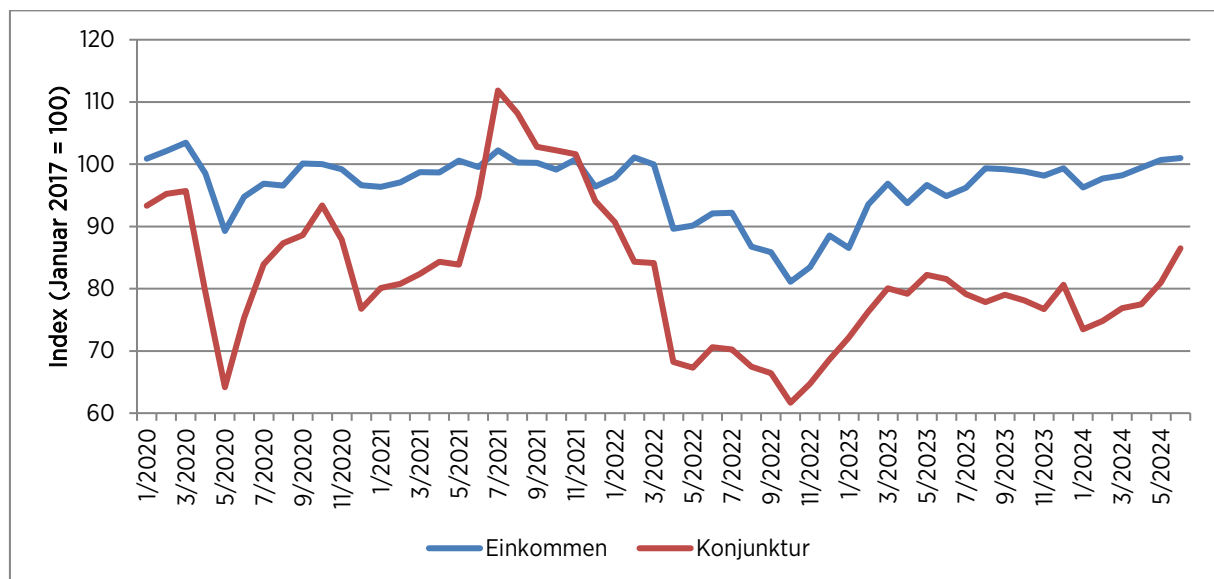
² Beim Einzelindikator „Sparneigung“ wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund ist er invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass dieser Einzelindikator positiv auf das Konsumbarometer wirkt. Die dahinterliegende Neigung sinkt jedoch zugleich (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

Vergleich zum Vormonat bedeutet dies ein Anstieg um 1,06 Punkte. Außerdem ist das aktuelle Niveau um 7,54 Punkte höher als vor einem Jahr.

Anders als noch vor einem Monat planen die Verbraucher keine weitere Ausweitung ihrer Sparanstrengungen. Der Teilindikator für die Sparneigung weist eine Höhe von 109,87 Punkte auf. Dies sind 1,43 Punkte mehr als im Vormonat. Angesichts der inversen Konstruktion bedeutet diese Entwicklung, dass die Verbraucher ihre Sparanstrengungen in den kommenden Wochen eher etwas reduzieren.

In diesen Planungen der Verbraucher für die kommenden Wochen zeigt sich somit eine leichte, aber spürbare Verschiebung vom Sparen zum Konsum, was zu einer Erholung des privaten Konsums im weiteren Jahresverlauf führen kann.

Abbildung 3: Einkommens- und Konjunkturerwartung

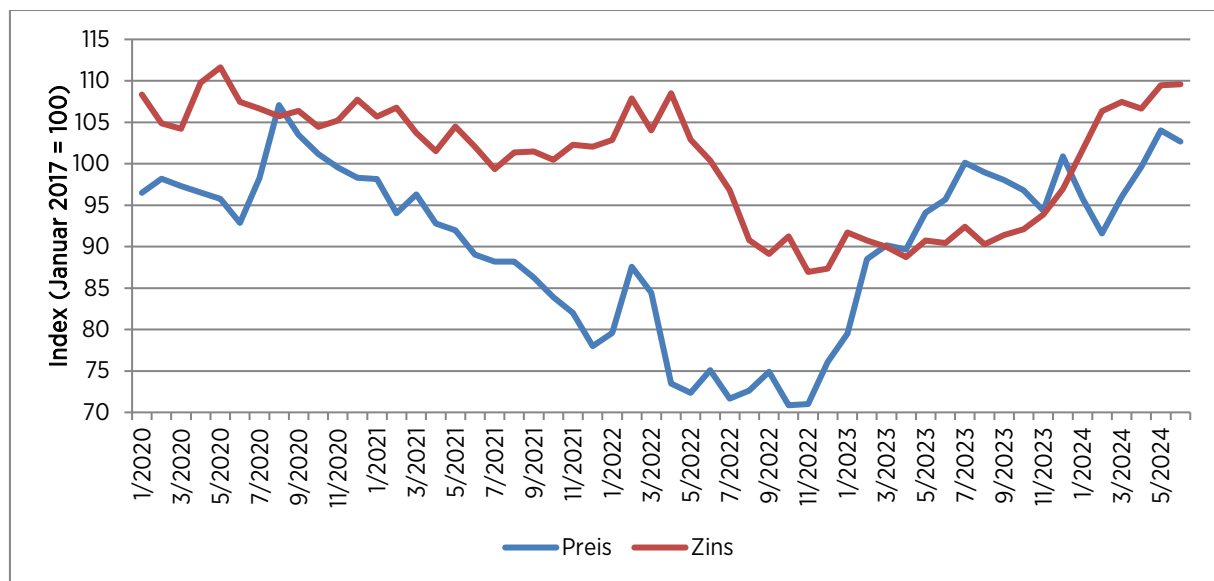


Zunehmender Optimismus zeigt sich bei den Verbrauchern ebenfalls mit Blick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung. Ihre Konjunkturerwartungen erhöhen sich im Juni gegenüber dem Vormonat um 5,51 Punkte (siehe Abbildung 3). Der aktuelle Wert beläuft sich damit auf 86,48 Punkte. Es ist das höchste Niveau seit Januar 2022. Vor einem Jahr wies der Teilindikator 4,94 Punkte weniger auf.

Ein Anstieg ist ebenfalls bei den Einkommenserwartungen der Verbraucher zu beobachten, der jedoch äußerst gering ausfällt. Im Vergleich zum Vormonat erhöht sich der Teilindikator um lediglich 0,34 Punkte, sodass der Wert sich nun auf 101 Punkte beläuft. Die Verbraucher erwarten insofern nicht, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in gleichem Ausmaß ihre eigene Einkommenssituation.

Dabei meldete das Statistische Bundesamt am 29. Mai, dass die Reallöhne im ersten Quartal 2024 um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen sind. Dies ist der vierte Anstieg in Folge und das größte Wachstum seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008.

Abbildung 4: Preis- und Zinserwartung³



Am 29. Mai veröffentlichte das Statistische Bundesamt, dass die Inflationsrate in Deutschland sich im Mai auf voraussichtlich 2,4 Prozent beläuft. Dies sind 0,2 Prozentpunkt mehr als im Vormonat. Damit steigt die Inflationsrate zum ersten Mal seit Ende des vergangenen Jahres wieder an. Und die Verbraucher erwarten, dass dies kein Einzelfall ist. Denn ihre Preiserwartungen haben im Juni – zum ersten Mal seit Beginn des Jahres – wieder abgenommen (siehe Abbildung 4). Aktuell

³ Bei den Einzelindikatoren „Preiserwartung“ und „Zinserwartung“ wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer wirken. Die dahinterliegenden Erwartungen sinken jedoch zugleich (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

weist er eine Höhe von 102,67 Punkten auf. Dies sind 1,37 Punkte weniger als im Vormonat. Da der Teilindikator einen inversen Zusammenhang abbildet, folgt aus der Entwicklung, dass die Verbraucher zunehmende oder zumindest unverändert hohe Inflationsraten in den kommenden Monaten erwarten. Verstetigt sich diese Entwicklung, könnte dies die Erholung des Konsums womöglich konterkarieren.

Bei den Zinserwartungen gibt es hingegen im Juni nahezu keine Veränderung. Mit einem Wert von 109,57 Punkten befindet sich der Teilindikator annähernd auf dem Niveau des Vormonats (plus 0,11 Punkte).

Fazit

Der positive Trend hält bei der Verbraucherstimmung in Deutschland weiter an. Dabei zeigt sich beim HDE-Konsumbarometer im Juni ein ähnlich großer Anstieg wie im Vormonat. Gerade hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung zeigt sich ein deutlich positiverer Blick auf die kommenden Wochen.

Im Gegensatz zum Vormonat mischt sich in den Optimismus der Verbraucher auch weniger Skepsis. Ihre Planungen für die kommende Zeit zeichnet sich durch eine gewisse Verschiebung vom Sparen zum Konsum aus. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass mittelfristig eine Erholung beim privaten Konsum und infolge möglicherweise der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung einsetzt.

Methodik

Die **Datenbasis** für das HDE-Konsumbarometer bildet eine monatliche Haushaltsbefragung, die vom Marktforschungsinstitut YouGov durchgeführt wird. Die Stichprobe umfasst jeweils ungefähr 1.600 Haushalte und ist bevölkerungsrepräsentativ.

Für die Bildung des HDE-Konsumbarometers wird ein ausgewählter Pool zukunftsorientierter **Fragen** (Erwartungen für die nächsten drei Monate) genutzt. Konkret stützt sich das HDE-Konsumbarometer auf sechs Fragen, durch die Erwartungen über die Entwicklung der Anschaffungs- und Sparneigung, der Einkommensentwicklung, der Konjunkturentwicklung sowie der Entwicklung des Zins- und Preisniveaus erhoben werden. Die Antwortkategorien zu den einzelnen Fragen basieren auf einer 5-stufigen Likert-Skala (viel weniger – eher weniger – gleich viel – eher mehr – viel mehr).

Zur **Berechnung** des HDE-Konsumbarometers werden den einzelnen Antworten Punktwerte von eins bis fünf zugeordnet. Anschließend wird für jede Frage der durchschnittliche Antwortwert berechnet. Da die Extremwerte auf der Antwortskala stärkere Verhaltensänderungen der Befragten ausdrücken, werden sie höher gewichtet. Für den aktuellen Barometerwert werden die einzelnen durchschnittlichen Antworten addiert. Bei der Berechnung des Barometers gehen die Antworten auf die sechs Einzelfragen mit unterschiedlichen Gewichten ein, die dem jeweiligen Einfluss auf den Konsum Rechnung tragen.

Des Weiteren wird berücksichtigt, dass die Entwicklung der Anschaffungsneigung verschiedener Haushalte je nach Einkommenshöhe eine unterschiedliche Auswirkung auf den gesamten privaten Konsum hat. Daten des Statistischen Bundesamts zeigen, dass die Gruppe der Haushalte mit einem höheren verfügbaren Einkommen – unter Berücksichtigung der Besetzungszahlen – einen größeren Anteil am gesamten privaten Konsum in Deutschland haben. Mit einer Ausweitung/Einschränkung ihres Konsums rufen diese Haushalte somit deutlichere Veränderungen des gesamten privaten Konsums hervor als Haushalte mit einem geringeren verfügbaren Einkommen. Daher wird das zuvor beschriebene Vorgehen der Ermittlung der Durchschnittsantworten für fünf verschiedene Haushaltstypen (Abgrenzung: monatlich frei verfügbares Haushaltsnettoeinkommen) separat durchgeführt. Der Wert des Konsumbarometers ist die gewichtete Summe der Teilwerte der einzelnen Haushaltsklassen. Die Gewichtung der Haushalte nach verfügbarem Einkommen erfolgt in Anlehnung an den Anteil der Haushaltstypen nach Einkommensniveau am privaten Konsum.

Lange Reihe der Werte des HDE-Konsumbarometers und der Einzelindizes (ab 10/2016)

Tabelle 3: HDE-Konsumbarometer und Einzelindizes

	HDE	EK	AN	SP ^a	PR ^a	KJ	ZI ^a
Oktober 2016	102,49	103,92	104,21	99,32	103,96	100,72	105,05
November 2016	102,28	103,06	104,95	98,69	102,59	102,19	104,23
Dezember 2016	100,78	100,83	100,61	100,96	99,92	100,54	102,34
Januar 2017	100	100	100	100	100	100	100
Februar 2017	100,99	101,82	101,91	98,91	101,22	102,78	98,92
März 2017	100,04	101,26	100,51	98,23	98,52	102,24	98,89
April 2017	102,19	102,89	104,49	100,06	98,58	105,89	98,62
Mai 2017	101,57	102,34	101,82	99,48	100,27	106,10	98,61
Juni 2017	102,55	101,86	104,65	101,52	100,45	105,38	99,83
Juli 2017	102,28	104,04	102,00	99,47	100,27	108,62	97,66
August 2017	101,62	102,95	104,72	96,53	99,40	106,42	99,94
September 2017	100,63	100,45	101,75	99,01	97,13	105,78	98,84
Oktober 2017	101,31	102,22	104,39	97,75	95,86	107,43	97,94
November 2017	101,52	102,37	103,97	99,20	96,78	107,08	95,63
Dezember 2017	100,96	101,67	102,72	99,11	96,41	105,04	98,74
Januar 2018	100,18	101,39	102,41	97,77	94,81	104,75	97,16
Februar 2018	101,02	102,07	101,28	98,40	98,09	108,15	96,33
März 2018	101,18	103,57	104,07	94,71	98,09	109,56	95,57
April 2018	101,50	104,24	103,45	98,37	99,15	104,78	94,28
Mai 2018	100,96	102,98	102,96	97,92	98,44	105,20	94,18
Juni 2018	101,31	104,02	105,88	95,57	97,91	105,50	95,67
Juli 2018	99,97	102,38	100,13	98,56	96,27	102,60	96,65
August 2018	101,43	103,56	105,24	97,88	99,10	102,93	95,75
September 2018	99,98	103,27	102,15	95,95	97,78	102,18	95,54
Oktober 2018	100,49	102,90	102,18	98,56	94,46	103,36	97,64
November 2018	100,69	102,73	104,28	97,98	97,22	101,74	95,69

Dezember 2018	100,12	103,55	104,04	96,52	95,82	100,66	94,76
Januar 2019	99,30	103,55	102,36	95,92	96,39	96,75	97,06
Februar 2019	99,76	103,57	99,85	97,08	100,11	99,82	95,23
März 2019	99,42	103,02	100,98	95,89	99,42	98,45	96,76
April 2019	101,14	105,16	106,47	94,79	100,69	100,09	96,65
Mai 2019	99,93	103,33	101,61	97,20	100,74	96,10	99,22
Juni 2019	100,03	103,29	103,88	97,59	97,65	95,91	97,73
Juli 2019	100,18	103,80	103,75	95,35	100,22	98,10	98,30
August 2019	99,73	102,02	101,34	97,88	99,98	95,43	101,85
September 2019	100,01	104,07	103,90	96,64	97,03	93,91	103,14
Oktober 2019	99,74	101,50	101,70	97,41	99,84	93,24	109,14
November 2019	99,79	103,13	103,12	96,11	97,58	92,95	108,74
Dezember 2019	99,33	101,49	103,39	96,00	97,95	93,70	105,01
Januar 2020	99,18	100,90	100,87	98,04	96,50	93,32	108,33
Februar 2020	99,28	102,12	99,60	97,53	98,17	95,22	104,88
März 2020	99,91	103,46	104,57	94,89	97,30	95,67	104,23
April 2020	96,66	98,52	100,62	97,53	96,55	79,44	109,78
Mai 2020	90,53	89,24	87,17	101,13	95,75	64,17	111,63
Juni 2020	93,51	94,74	94,53	97,98	92,85	75,32	107,45
Juli 2020	96,34	96,87	96,21	99,16	98,27	83,91	106,63
August 2020	98,14	96,58	97,10	100,59	107,07	87,32	105,71
September 2020	98,34	100,13	100,05	96,16	103,48	88,60	106,38
Oktober 2020	98,66	100,02	100,73	95,87	101,18	93,39	104,46
November 2020	98,09	99,18	100,55	98,02	99,55	87,89	105,22
Dezember 2020	95,64	96,63	97,28	99,25	98,30	76,78	107,73
Januar 2021	94,93	96,35	94,77	97,58	98,16	80,10	105,68
Februar 2021	94,36	97,06	94,68	95,83	94,01	80,76	106,75
März 2021	95,54	98,71	97,24	95,81	96,28	82,36	103,69
April 2021	96,56	98,67	102,87	96,21	92,78	84,35	101,50
Mai 2021	97,34	100,60	103,50	96,83	91,96	83,88	104,50
Juni 2021	97,65	99,55	101,89	96,34	89,03	94,82	102,06

Juli 2021	100,80	102,24	104,94	95,72	88,19	111,84	99,35
August 2021	100,38	100,27	104,39	97,80	88,20	108,20	101,36
September 2021	98,39	100,20	99,79	97,50	86,25	102,79	101,47
Oktober 2021	98,01	99,16	101,04	97,45	83,90	102,22	100,45
November 2021	98,18	100,80	101,72	96,69	82,02	101,59	102,30
Dezember 2021	95,36	96,39	98,70	97,92	77,99	94,12	102,03
Januar 2022	95,04	97,82	97,44	97,29	79,59	90,68	102,85
Februar 2022	94,62	101,11	86,21	102,87	87,58	84,32	107,87
März 2022	94,50	99,97	86,79	105,42	84,46	84,10	104,03
April 2022	89,56	89,60	82,98	112,10	73,47	68,21	108,49
Mai 2022	88,74	90,16	81,81	111,67	72,36	67,30	102,90
Juni 2022	89,61	92,09	80,76	111,92	75,09	70,57	100,37
Juli 2022	89,50	92,21	80,93	113,79	71,64	70,24	96,79
August 2022	86,56	86,75	75,66	114,69	72,62	67,43	90,76
September 2022	86,28	85,84	75,51	114,63	74,92	66,42	89,13
Oktober 2022	84,14	81,11	68,76	121,13	70,86	61,67	91,24
November 2022	85,21	83,45	72,63	118,60	71,02	64,75	86,94
Dezember 2022	87,80	88,54	74,48	118,08	76,06	68,66	87,35
Januar 2023	88,54	86,52	74,87	118,03	79,49	72,15	91,69
Februar 2023	91,93	93,55	79,62	114,65	88,48	76,29	90,74
März 2023	93,19	96,89	83,92	109,46	90,16	80,07	89,95
April 2023	93,33	93,74	82,79	115,47	89,65	79,18	88,72
Mai 2023	93,77	96,65	81,12	111,74	94,10	82,21	90,73
Juni 2023	94,29	94,85	81,79	114,95	95,68	81,54	90,43
Juli 2023	94,51	96,22	83,08	112,37	100,13	79,11	92,38
August 2023	94,65	99,35	83,93	110,89	98,95	77,86	90,29
September 2023	94,65	99,18	85,70	108,64	98,05	79,01	91,37
Oktober 2023	95,06	98,80	86,37	111,10	96,80	78,11	92,10
November 2023	93,82	98,16	85,44	108,82	94,31	76,70	93,85
Dezember 2023	96,35	99,35	86,59	111,23	100,89	80,60	96,96
Januar 2024	93,57	96,27	82,89	111,57	95,85	73,48	101,62

Februar 2024	93,72	97,69	83,65	109,77	91,58	74,82	106,33
März 2024	95,62	98,19	86,75	110,90	96,02	76,87	107,45
April 2024	96,09	99,45	86,91	109,77	99,61	77,46	106,65
Mai 2024	97,51	100,66	88,27	108,44	104,04	80,97	109,46
Juni 2024	98,86	101,00	89,33	109,87	102,67	86,48	109,57

Index: Januar 2017 = 100; HDE: HDE-Konsumbarometer; EK: Einkommenserwartung;

AN: Anschaffungsneigung; SP: Sparneigung; PR: Preiserwartung; KJ:

Konjunkturerwartung; ZI: Zinserwartung

^a:Bei diesen Einzelindikatoren wird ein inverser Zusammenhang mit der Konsumstimmung angenommen. Aus diesem Grund sind sie invers gebildet. Steigende Werte signalisieren, dass diese Einzelindikatoren positiv auf das Konsumbarometer wirken. Die dahinterliegende Neigung bzw. Erwartung sinkt zugleich aber (siehe auch Kasten *Zur Interpretation der Einzelindikatoren*).

Rechtlicher Hinweis

Die vorstehenden Angaben und Aussagen stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert, und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten unsererseits verursacht.

Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung und ohne Angabe von Gründen geändert werden. Die vorstehenden Aussagen werden lediglich zu Informationszwecken des Auftraggebers gemacht und ohne darüber hinausgehende vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt.

Soweit in vorstehenden Angaben Prognosen oder Erwartungen geäußert oder sonstige zukunftsbezogene Aussagen gemacht werden, können diese Angaben mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Es kann daher zu erheblichen Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen zu den geäußerten Erwartungen kommen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich insbesondere Abweichungen aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Entwicklung der Finanzmärkte und Wechselkurse sowie durch Gesetzesänderungen ergeben.

Das Handelsblatt Research Institute verpflichtet sich nicht, Angaben, Aussagen und Meinungsäußerungen zu aktualisieren.

Es gelten die [Allgemeinen Geschäftsbedingungen](#) des Handelsblatt Research Institute.

Handelsblatt Research Institute

Toulouser Allee 27
40211 Düsseldorf
+49 (0)211/887-1100
www.handelsblatt-research.com

Autoren

Dr. Sven Jung
Dr. Jan Kleibrink
Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup

Ansprechpartner

Dr. Sven Jung
+49 (0)211/887-1243
jung@handelsblatt-research.com

Studie im Auftrag des HDE

© 2024 Handelsblatt Research Institute